



## Antrag

der Abgeordneten **Annette Karl, Ruth Müller, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

### **Bayerischen Nachhaltigkeitstoken „Ökotoken“ umsetzen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den bereits 2019 im Rahmen des Maßnahmenpakets zur Klimaschutzoffensive angekündigten Bayerischen Nachhaltigkeitstoken, den sogenannten Ökotoken, umzusetzen, damit ihn die Bürgerinnen und Bürger auch in Zeiten der Coronapandemie nutzen können.

#### **Begründung:**

Im Zuge des Maßnahmenpakets zur Klimaschutzoffensive, welches bereits 2019 veröffentlicht wurde, kündigte die Staatsregierung einen Bayerischen Nachhaltigkeitstoken, einen sogenannten Ökotoken, an.

Angedacht war hierzu

- die Einrichtung einer staatlichen Geschäftsstelle,
- ein Dokumentationssystem zusammen mit einem Bewertungsrahmen zu entwickeln,
- die Schaffung eines Konsortiums für das operative Geschäft,
- die Einbindung eines Finanzdienstleisters, bei dem der „Ökotoken“ dann hätte in-Wert-gesetzt bzw. umgetauscht werden können.

Ziel sollte es laut Maßnahmenpakt sein, mit dem „Ökotoken“ nachhaltiges Alltagsverhalten durch umweltbewusstes Handeln zu belohnen. In der Praxis hätten Nutzerinnen und Nutzer dann die Möglichkeit, entsprechend ihres umweltbewussten Verhaltens Pluspunkte in Form der Nachhaltigkeitstoken zu sammeln und anschließend bei verschiedenen Partnern zur Vergünstigung einzusetzen, beispielsweise zum Besuch eines Schwimmbads. Eine Anfrage an die Staatsregierung durch die Abgeordnete Frau MdL Annette Karl vom 4. August 2021 ergab, dass der „Ökotoken“ bislang – aufgrund der Coronapandemie – noch nicht zum Einsatz gekommen ist.

Das Staatsministerium für Digitales, welches bei der Entwicklung des „Ökotokens“ federführend ist, konnte auch auf die oben genannte Anfrage der Abgeordneten hin keine Partnerinnen und Partner benennen, die bisher mit ins Boot geholt worden sind. Als Begründung wurde angeführt, dass die Maßnahme coronabedingt ausgesetzt wurde, da Bonusleistungen „vorzugsweise analoge Aktivitäten betreffen sollen, wie z. B. den Besuch von Kultureinrichtungen.“

Es ist natürlich richtig und wichtig dafür zu sorgen, dass die Kulturwirtschaft sekundär durch den „Ökotoken“ profitiert, was bedauerlicherweise in Zeiten der Pandemie weniger möglich ist. Dennoch setzt aus unserer Sicht die Vorgehensweise des Ministeriums, ein sinnvolles Instrument zur Förderung nachhaltigen Verhaltens unnötig auf die lange Bank zu schieben, völlig falsche Signale. Denn viele Bürgerinnen und Bürger legen – die Pandemie vollkommen außer Acht lassend – ein vorbildliches nachhaltiges Verhalten an den Tag, welches durch den „Ökotoken“ schon längst hätte gewürdigt werden können. Vor allem das Staatsministerium für Digitales sollte hier seinem Titel gerecht werden und – in Zeiten der Pandemie – digitale Alternativen anstreben, parallel zu den ursprünglich angedachten analogen Aktivitäten.